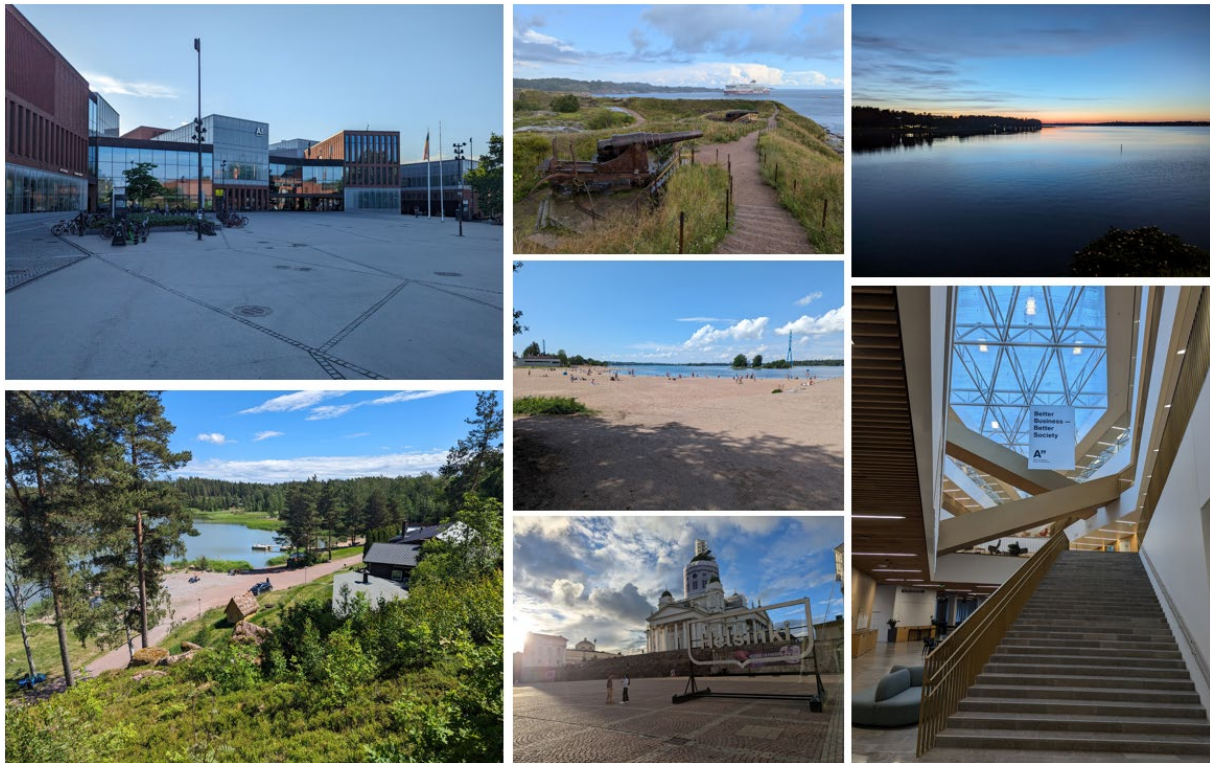


Bericht zum Auslandsaufenthalt im Sommersemester 2024 in Finnland; von: Julian Fabinc (Oktober 2024)



Im Sommer 2024 habe ich am [ASci summer research programme](#) der [Aalto University](#) in Espoo, Finnland teilgenommen. In diesem kleinen Beitrag berichte ich von diesem Programm, was ich dort gemacht habe und wie es sich auf dem Campus und in Finnland ganz allgemein so leben lässt.

ASci Summer Research Programme:

Bei diesem Programm können sich Bachelor- und Masterstudierende aus der ganzen Welt mit verschiedensten Hintergründen für eine Art Praktikum als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in an der Aalto University bewerben. Das Schöne ist, dass viele Freizeitaktivitäten über das Programm geplant werden und man somit hervorragend mit den knapp 70 anderen Teilnehmenden vernetzt wird. Dadurch lernt man automatisch tolle Leute kennen, mit denen man sich zum Mittagessen, nach der Arbeit oder an den Wochenenden verabreden kann.

Offiziell handelt es sich hierbei übrigens nicht um ein Praktikum, sondern um eine befristete Vollzeitstellung. Man bekommt von der Uni basierend auf der eigenen Qualifikation ein Gehalt. Zudem bekommt man eine Reisepauschale für die An- und Abreise. Den dreimonatigen Aufenthalt inklusive Freizeitaktivitäten und reichlich Zimtschnecken kann man sich dadurch problemlos selbst finanzieren. Die Rahmenbedingungen sind somit ideal. Doch nun zur eigentlichen Tätigkeit:

Engineering Psychology Group

Ich habe mich bei der [Engineering Psychology Group](#) um Robin Welsch beworben und bin letztendlich auch dort gelandet. Hier wird in verschiedensten Projekten im Bereich Mensch-Computer-Interaktion geforscht, insbesondere zu Virtual Reality (VR) und zur Interaktion mit KI. Der Mensch steht dabei aber immer im Mittelpunkt. Da im September die Deadline zur [CHI Konferenz](#) wartet, wird hier im Sommer intensiv an Studien gearbeitet, um idealerweise dort Paper einreichen zu können. Ich habe für eine VR-Studie am Studiendesign, der

Durchführung, der Analyse und letztendlich auch ein bisschen beim Schreiben eines Papers mitgewirkt und dabei jede Menge Nützliches gelernt. Dabei stößt man auch auf Herausforderungen mit denen man jedoch nicht alleine gelassen wird. Das tolle Team vor Ort ist sehr unterstützend und vertrauensvoll, wodurch man jeden Tag gerne zur Arbeit kommt. Auch die Örtlichkeit der Aalto University trägt dazu bei.

Aalto University

Die Uni liegt auf einer Halbinsel zwischen den Stadtzentren von Espoo und Helsinki, den beiden größten Städten Finnlands. Innerhalb von 15 Minuten ist man mit der U-Bahn im Stadtzentrum von Helsinki. Das Unigelände ist sehr modern, was sich von außen durch den lokal typischen Ziegelsteinstil nicht überall erahnen lässt. Spätestens jedoch, wenn man zur Tür hineingeht, wirkt die Uni sehr futuristisch. Der Campus bietet neben einer eigenen U-Bahn-Station nämlich auch mehrere Mensen, Supermärkte, Restaurants und sogar einen Friseur und eine Apotheke. Zudem ist der nächste Kaffeeautomat meist nur um die Ecke. In der Nähe meines Büros gab es eine Siebträgermaschine, die ich jederzeit kostenlos nutzen konnte. Es lassen sich auf dem Campus auch Tischkicker, Tischtennisplatten und sogar vollausgestattete Küchen finden. Zudem gibt es über die „Guildenräume“ Zugang zu Billardtischen und Spielekonsolen. Wer es etwas ruhiger mag, kann auch Waldwege an der Bucht entlang spazieren oder die Aussicht auf dem bird-watching-tower genießen. Typisch finnisch, gibt es auf dem Campus auch mehrere Saunen – nur für den Fall, dass einem die Sauna im eigenen Studentenwohnheim nicht zusagt. Man kann also leicht viel Zeit auf dem Campus verbringen. Der Rest von Finnland hat jedoch auch einiges zu bieten.

Finnland

Finnland ist insgesamt ein sehr ruhiges Land. Das liegt nicht nur daran, dass das Land fast ausschließlich aus Wald und Seen besteht, sondern auch an den Leuten. Selbst in der Hauptstadt Helsinki sind große Menschenmengen auf einem Fleck eher selten und man hat den Eindruck, dass hier eigentlich niemand gestresst ist. Stark verallgemeinert kann man sagen, dass die Leute hier sehr freundlich, aber auch eher zurückhaltender und mehr für sich sind. Ich persönlich fand das sehr angenehm. Keine Sorge – Bars, Cafés und Clubs lassen sich trotzdem ohne Probleme finden.

Im Sommer lässt es sich im übrigen besonders gut an einem der vielen Strände aushalten. Bei meist zwischen 20 und 25°C und angenehm abkühlenden Wassertemperaturen, kommt hier fast schon Sommerurlaubsfeeling auf. Etwas ganz Besonderes für mich waren die langen Sommertage. Um die Mittsommerzeit herum gibt es rund 20 Sonnenstunden am Tag und es wird nie komplett dunkel. Empfehlenswert ist auch ein Tagesausflug nach Tallin. Die Hauptstadt Estlands ist einfach mit der Fähre zu erreichen.

Was den Lebensunterhalt angeht muss man jedoch sagen, dass Finnland spürbar teurer als Deutschland ist. Besonders merkt man das im Supermarkt, wo man sich an 50 – 70% höhere Preise erstmal gewöhnen muss. Auch in der Bar überlegt man sich zweimal, ob man sich ein Bier für knapp 10€ gönnen möchte. Dafür sind andere Sachen, wie zum Beispiel der gute ÖPNV oder auch so mancher Restaurantbesuch, etwas günstiger als hierzulande.

Fazit

Ich bin sehr dankbar, dass ich an dem Programm teilnehmen durfte. Ich habe tolle und inspirierende Leute aus verschiedensten Ecken der Welt kennengelernt. Zudem hatte ich viel Spaß bei der Arbeit und habe dort wahnsinnig viel mitgenommen. Außerdem durfte ich ein anderes Land ganz nah kennenlernen. Ich kann jeden ermutigen sich bei dem Programm zu bewerben und sich nicht von den hohen Bewerberzahlen abschrecken zu lassen, denn hier wird nicht nur auf Uni und Noten geachtet, sondern auch auf den eigenen Enthusiasmus.